

Philosophie/Pädagogik/Psychologie

SCHWERPUNKTFACH PPP, TEIL PHILOSOPHIE

Stundentafel

4. Schuljahr	5. Schuljahr	6. Schuljahr
2 Wochenstunden	2 Wochenstunden	3 Wochenstunden

BILDUNGSZIELE

Beitrag der Philosophie zu den Zielen gemäss MAR

Jedes Denken beinhaltet bestimmte Annahmen und Interessen. Die Philosophie ist jene Disziplin, welche diese Annahmen und Interessen aufstöbert, sichtbar macht und in Frage stellt. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen philosophischen Grundpositionen, ethischen Standpunkten und religiösen Weltanschauungen. So fördert das Fach Philosophie die Fähigkeit zum selbstständigen Nachdenken und Urteilen (MAR, Art. 5). Weiter bietet das Fach die Möglichkeit, sich anhand allgemeiner philosophischer Fragen im vielfältigen Wissensangebot anderer Fächer orientieren zu können. Da die Philosophie im Rahmen des Schwerpunktfaches Pädagogik/Psychologie/Philosophie (PPP) stattfindet, werden auch die gemeinsamen Bezüge dieser drei Disziplinen sichtbar gemacht, da die Ursprünge der Psychologie und Pädagogik tief in der Philosophie wurzeln. Die eigene Erziehung (Pädagogik), die eigene Befindlichkeit (Psychologie) und das eigene Denken (Philosophie) sollen einer ganzheitlichen Betrachtung unterzogen werden.

Beitrag der Philosophie zu den überfachlichen Kompetenzen

üfK 1 = kritisch-forschendes Denken

üfK 2 = Selbstständigkeit und Selbstverantwortung

üfK 3 = Kritikfähigkeit und Reflexion

üfK 4 = Teamfähigkeit

üfK 5 = Anderes

Die Philosophie fordert konsequent das Begründen von Meinungen ein und diskutiert unterschiedliche Standpunkte in ethischen, erkenntnistheoretischen, politischen und ästhetischen Fragen, wobei sie Beispiele aus dem Alltag und das Wissen, das in anderen Fächern erworben wird, mit einbezieht. So ist sie als Fach *kritisch-forschend* angelegt.

Weiter fördert sie die *Kritik- und Reflexionsfähigkeit* im Umgang mit dem eigenen Standpunkt und mit fremden Sichtweisen.

Auch fördert und fordert die Philosophie das *selbständige* Denken und die *Selbstverantwortung* in philosophisch bearbeiteten Stellungnahmen und Entscheidungsfindungen in ethisch wichtigen Fragen (wie z.B. in Fragen zur Sterbehilfe und zur Terrorismusbekämpfung).

Ebenso fördert das Fach *teamfähiges Verhalten*, wenn es z.B. darum geht, in einer ethisch oder politisch umstrittenen Frage einen Konsens zu finden.

Beitrag der Philosophie als Vorbereitung der Maturaarbeit

Als Fach, das auch lebenspraktisch orientiert ist, richtet es die Frage an die Verfasser der Maturaarbeit, ob ihr Thema aus Verlegenheit ("Mir ist nichts Besseres eingefallen...") gewählt wurde oder einen gut begründeten und damit nachvollziehbaren Bezug aufweist zur aktuellen Lern- und Lebenssituation.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Die Studierenden:

- kennen wichtige Grundbegriffe der Philosophie wie Argument, Determinismus, Gerechtigkeit usw.
- kennen bedeutende Denkrichtungen der Philosophie wie Empirismus, Rationalismus, Skeptizismus usw.
- kennen bedeutende ethische Positionen wie die Pflichtethik, den Utilitarismus, die Diskursethik usw. und den Unterschied zwischen Gesinnungsethik und Verantwortungsethik.
- verfügen über allgemeine Kenntnisse in Logik, in der politischen und historischen Philosophie, der Naturphilosophie, der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, in der Sprachphilosophie und der Ästhetik und kennen bedeutende Vertreterinnen und Vertreter aus diesen Bereichen.

Grundfertigkeiten

Die Studierenden:

- entdecken und hinterfragen die philosophischen Annahmen, welche politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, religiösen, literarischen und künstlerischen Texten und Ausdrucksformen zugrunde liegen.
- deuten und definieren Begriffe.
- argumentieren (mündlich und schriftlich) themenbezogen, logisch nachvollziehbar und sprachlich korrekt.
- lesen anspruchsvolle philosophische Primärtexte, analysieren und verstehen sie.
- wenden geeignete Methoden zur Bearbeitung und Verarbeitung philosophischer Texte an.
- geben in eigenen Worten den Inhalt philosophischer Texte korrekt wieder.
- erkennen an klassischen philosophischen Primärtexten deren Autoren und die vertretenen philosophischen Richtungen.
- erstellen Wahrheitstabellen und überprüfen mit Hilfe logischer Regeln einfache Verbindungen von Satzaussagen auf ihren Wahrheitsgehalt.
- erläutern und begründen ethische Standpunkte (wie z.B. den Utilitarismus und die Pflichtethik) und finden zu aktuellen Fragen der Ethik (wie z.B. der Gentechnik) klar begründete Urteile.
- schreiben einen philosophischen Essay nach vorgegebenen Kriterien (Relevanz, Stringenz, Kohärenz usw.)
- reflektieren philosophische Themen (wie z.B. die Wahrheit, die Seele, das Gute) anhand des Wissens aus anderen Fächern (z.B. aus der Psychologie, der Naturlehre).
- klären ihre eigenen Gedanken und finden eigenständig Antworten zu ethischen, religiösen, ästhetischen usw. Fragestellungen im persönlichen Leben.

Grundhaltungen

Die Studierenden:

- sind aufgeweckt und neugierig.
- können über Ungewöhnliches und Alltägliches staunen.
- verfügen über eine gesunde Skepsis gegenüber allen Formen von Weltanschauungen und Dogmen.
- sind lese-, schreib- und diskutierfreudig.

FACHDIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

- Da uns Menschen die Fähigkeit des Fragens gegeben ist, ist uns das alltägliche Philosophieren in die Wiege gelegt. Der Unterricht versucht, dieses alltägliche Philosophieren, das häufig von Vorurteilen geprägt ist, allmählich in ein klares Denken zu überführen, das sich seiner Inhalte bewusst wird. Dies kann auf zwei Wegen geschehen: Erstens auf die herkömmliche Art und Weise, indem philosophische Texte gelesen und interpretiert werden, um Denkprozesse zu vermitteln und in Gang zu setzen. Und zweitens auf jene kommunikative Art, in der wechselseitiges Argumentieren und Überzeugen einen gemeinsamen Lern- und Lehrprozess darstellen.

Nach Möglichkeit wird beachtet, dass

- der Zugang zu einem Thema aus der Aktualität des Weltgeschehens gewonnen wird.
- das behandelte Thema für das aktuelle und/oder zukünftige Leben der Studierenden von Bedeutung ist.
- die gewonnenen Erkenntnisse mit dem aktuellen Wissen aus der eigenen Lebenserfahrung und anderen Fächern verknüpft werden können.
- die verwendeten Methoden und Medien den Zielen und Inhalten des Unterrichtes entsprechen.

BEURTEILUNG

Die Philosophie als Teil des Schwerpunktfaches PPP wird für die PPP-Note zur Hälfte gewichtet. Gemäss Prüfungsreglement der KSO werden im Fach Philosophie in der 4. und in der 5. Klasse je zwei schriftliche Prüfungen und in der 6. Klasse je drei schriftliche Prüfungen pro Semester durchgeführt. Eine mündliche Beteiligung im Unterricht wird vorausgesetzt und kann nach vorheriger Bekanntgabe als Bestandteil der Note herangezogen werden.

Möglich sind anstelle einer schriftlichen Prüfung unter anderem auch die Benotung von Referaten, das Besprechen einer Lektüre, das Verfassen eines Essays oder die Argumentationsfähigkeit. Der Beurteilung unterliegen die unter den Rubriken *Grundkenntnisse* und *Grundfertigkeiten* angeführten Punkte. Das Setzen von lehrplanmässigen Schwerpunkten oder das Behandeln von philosophischen Themen, die nicht ausdrücklich im Lehrplan erwähnt sind, liegen im Ermessensbereich der unterrichtenden Lehrpersonen und können z.B. die philosophische Textanalyse, die ethische Urteilsfindung, das Verfassen eines Essays oder die Beantwortung von Einzelfragen aus dem Fachbereich der Philosophie betreffen. Diese Schwerpunkte bilden (ebenfalls nach Ermessen der unterrichtenden Lehrpersonen) die möglichen Bestandteile der Maturitätsprüfung im Fach Philosophie.

Die Maturitätsprüfung im Fach Philosophie wird in der Regel schriftlich abgelegt, dauert vier Stunden und beinhaltet in der Regel eine Auswahl der behandelten Themen bzw. Schwerpunkte aus der 5. und 6. Klasse. Sie kann aber nach Rücksprache mit der Schulleitung und den beteiligten Fachlehrpersonen PPP auch zu einem Teil mündlich und einem Teil schriftlich oder nur mündlich abgelegt werden. Der Prüfungsstoff wird den Studierenden im Verlaufe des letzten Semesters bekannt gegeben.

HINWEIS ZUM LEHRPLAN

Philosophische Themen, die besonders geeignet sind zur Verknüpfung mit anderen Fächern, sind mit (*) und der Angabe der entsprechenden Fächer gekennzeichnet.

4. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden...
Grundlagen	... unterscheiden zwischen Bedeutungsfragen (z. B.: „Was ist der Geist?“) und Begründungsfragen (z.B.: „Weshalb ist es gut, gerecht zu sein?“).
	... unterscheiden zwischen konkreten Fragen aus dem Alltag und allgemeinen Fragen in der Philosophie.
Was ist Philosophie?	... unterscheiden zwischen Alltagssprache, wissenschaftlicher Sprache und philosophischer Sprache (* Pädagogik, Psychologie, Naturlehre)
	... unterscheiden mythische, philosophische und naturwissenschaftliche Versuche der Welterklärung.
	... lernen anhand ausgewählter Primärtexte philosophische Fragen und verschiedene Motive des Philosophierens kennen (z.B. das Staunen, die Ohnmacht) und lernen auf diesem Wege, eigene philosophische Fragen zu formulieren.
Definitionen	... deuten und definieren Begriffe.
	... finden zu einer eigenen, sachgerechten Definition eines Begriffes. (üfK 1)
	... bewerten und diskutieren eine Definition.
Argumentation und Logik	... unterscheiden zwischen Thesen und ihren Begründungen und prüfen sie in Bezug auf Plausibilität und Logik.
	... legen eigene Argumente zu vorgelegten Thesen vor und begründen diese logisch korrekt. (üfK 1)
	... unterscheiden die Prädikate „richtig“ und „wahr“ und verwenden sie argumentativ korrekt
Aussagenlogik	... formalisieren Satzaussagen
Wahrheitsfunktionen und ihre Auswertung	... bestimmen und überprüfen anhand der Syllogistik und Aussagenlogik die logische Form von alltäglichen Aussagen und Aussagenverbindungen. (Konjunktion, Disjunktion, Implikation, Äquivalenz)
Formalisierung von Aussagenverknüpfungen	... lernen einige unserem logischen Denken innenwohnenden und intuitiv angewandte Schlussregeln kennen..
Ethik	... reflektieren die eigenen Normen und Werte (z.B. anhand des Lebens des Philosophen Sokrates).
Was soll ich tun?	... erzählen von selbst erlebten ethischen Konfliktsituationen und diskutieren sie anhand verschiedener Normen- und Wertvorstellungen. (*Pädagogik, Psychologie)
Sokratisches Gespräch	... unterscheiden zwischen Gesinnungsethik und Verantwortungsethik.
Werte und Normen	
Erkenntnistheorie	... lernen anhand des Höhlengleichnisses (und ev. des Sonnen- und Liniengleichnisses) verschiedene Erkenntnisformen kennen.
Was kann ich wissen?	... unterscheiden zwischen Glauben, Meinen, Wissen, Erkenntnis und Wahrnehmung.
	... reflektieren den pädagogischen Anspruch der Philosophie (z.B. im Rahmen des Höhlengleichnisses). (* Pädagogik)

Anthropologie	
Was ist der Mensch?	... reflektieren das Menschenbild in verschiedenen Lebensbereichen wie z.B. in den Bereichen „Mensch und Arbeit“, „Mensch und Gesellschaft“, „Mensch und Kultur“ usw. (* Pädagogik, Psychologie, Geschichte, Literatur...)
Methoden	
Leitfragen	... erstellen Leitfragen zu philosophischen Texten.
Textanalyse	... nehmen Textanalysen vor (z.B. nach der Methode der Satz-für-Satz-Analyse). ... verknüpfen die aus den Analysen gewonnenen philosophischen Erkenntnisse mit jenen aus anderen Fächern. (* Pädagogik, Psychologie, Geschichte usw.) ... verwenden die Ergebnisse der Analysen als Grundlage für Stellungnahmen, Diskussionen usw.
Recherche	... recherchieren im Internet nach Websites und Plattformen zur Philosophie (Wörterverzeichnisse zur Philosophie, Websites zu Philosophinnen und Philosophen, Blogs für philosophische Diskussionen). ... beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen des Internets für philosophische Recherchen und Diskussionen. ... kennen bedeutende Lexika, Nachschlagewerke und Wörterbücher der Philosophie.

5. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden...
Ethik	
Was soll ich tun?	... finden zu ethischen Urteilen in ethisch aktuellen Fragen wie z.B. zur Gentechnik, zur Sterbehilfe, zur Todesstrafe, zum Umgang mit Tieren (Tierethik), zum Umgang mit der Natur (Umweltethik), zum Einsatz der Technik usw.
In alternativen ethischen Standpunkten denken und abwägend urteilen	... setzen sich kritisch mit verschiedenen ethischen Positionen auseinander wie z.B. dem Hedonismus, der Stoa, der Pflichtethik, dem Utilitarismus, der Tugendethik, der Christlichen Ethik, der Wertethik, der Theorie der Gerechtigkeit und der Mitleidsethik
Situations-, Werte- und Normenanalyse	... benennen direkt und indirekt Betroffene bei ethischen Konflikten und formulieren deren Ziele, Bedürfnisse, Interessen, Ängste und Hoffnungen (Situationsanalyse). (*Pädagogik, Geschichte, Literatur...) ... beschreiben die Normen- und Wertvorstellungen anhand eines ethischen Konflikts. (* Pädagogik, Geschichte, Literatur...) ... benennen und berücksichtigen situationsbezogene Rahmenbedingungen bei der Behandlung ethischer Fragen (wie z.B. gesetzliche und ökonomische Rahmenbedingungen, technische Möglichkeiten usw.). ... schätzen im Rahmen der Ethik die Folgen einer Handlung ab. ... gewichten Werte und Normen. ... nehmen eine Güterabwägung vor.
Ethisches Dilemma	... kennen den Begriff des ethischen Dilemmas und schildern ethische Dilemma-Situationen aus ihrer eigenen Biographie.
Methoden	... kennen Methoden zur Darstellung und Analyse eines ethischen Problems (z.B. das Toulmin-Schema).
Erkenntnistheorie	
Sprache und Denken	... reflektieren das Verhältnis von Denken und Sprache. ... reflektieren das Verhältnis von Sprache, Wahrnehmung und Weltanschauung. (*Deutsch)
Erkenntnistheoretische Richtungen	... setzen sich mit verschiedenen Erkenntnistheorien auseinander wie z.B. dem Rationalismus, dem Empirismus, dem Idealismus, der evolutionären Erkenntnistheorie usw. ... setzen sich mit der Frage auseinander, was eine Erkenntnis ist und wie sie zustande kommt.
Verfahren der Satz-für-Satz-Analyse und der Textanalyse	... verstehen es, einen anspruchsvollen und komplexen philosophischen Text zur Erkenntnistheorie (z.B. von I. Kant) zu analysieren, argumentativ zu gliedern und in eigenen Worten wiederzugeben.

Argumentation und Logik	... verwenden philosophisch grundlegende Begriffe (wie z.B. Wahrheit, Wissen, Glauben) differenziert und sind in der Lage, ihre historische, gesellschaftliche und fachspezifische Bedingtheit zu reflektieren (z.B. den Begriff Wahrheit in der Erkenntnislehre früher und heute, in der Ethik, in der Rechtsprechung, der Psychologie usw.) (* Psychologie, Pädagogik, Geschichte, Physik...) ... diskutieren die Verwendung eines Begriffes (z.B. Wahrheit) in verschiedenen Kontexten (z.B.: „Was bedeutet Wahrheit in der Philosophie, was in der Rechtsprechung?“) ... vertreten in einer Diskussion ihre Argumente themenbezogen und lassen sich argumentativ überzeugen. ... nehmen in philosophischen Streitgesprächen zugewiesene Rollen ein und tragen inhaltlich verständlich und sprachlich differenzierte Argumente vor.
Deduktion (Schluss- und Äquivalenzregeln)	... lernen den Umgang mit logischen Regeln, die mit dem Spracherwerb erlernt werden (Deduktionen). ... überprüfen anhand dieser Regeln einfache Satzverbindungen auf ihre logische Richtigkeit hin. ...vertiefen das Verständnis für die Unterscheidung zwischen logisch richtig und inhaltlich wahr.
Was ist der Mensch?	... beschäftigen sich unter Berücksichtigung der Evolutionstheorie, der modernen Hirnforschung und der Physik mit philosophischen Texten zu Fragen wie: „Was ist das Böse? Wie frei ist der Mensch? Gibt es eine Seele?“ usw.
Reduktionismus Sinn des Lebens	... reflektieren die Konsequenzen einer Reduktion des Verständnisses von Geist und Seele auf rein neurophysiologische Vorgänge in Bezug auf die Frage nach dem Sinn des Lebens. ... reflektieren die Frage nach dem Sinn des Lebens im Rahmen des Existentialismus, des Nihilismus, der Weltreligionen usw. ... verknüpfen die gewonnenen philosophischen Einsichten mit ihrem Alltag und mit ihrem aktuellen schulischen Wissen. (* Diverse Fächer)
Selbstbestimmung	... beschäftigen sich mit der Frage nach der Möglichkeit der Selbstbestimmung des Menschen.
Gott und das Böse	... beschäftigen sich mit der Theodizee-Frage („Weshalb lässt Gott das Böse zu?“).
Kulturphilosophie	... fragen nach den Entstehungsbedingungen von Kultur. ... verstehen Sprache, Schrift, Religion, Mythos, Ethik, Kunst, Staatsordnung, Wirtschaft und Wissenschaft als kulturelle Ausdrucksweisen.

Meinungsbildung

Essay	... referieren eine philosophische Lektüre und stellen ihre persönlichen Betrachtungen zur Diskussion. (üfK 2) ... verfassen einen Essay (zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten philosophischen Thema) unter den Kriterien Relevanz, Kohärenz, Argumentation, Originalität und des philosophischen Wissens. (üfK 2)
Gedankenexperiment	... durchbrechen in gedanklichen Experimenten ihre gewohnte Denkmuster und Ansichten über Gott und die Welt.

6. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden...
Ethik	
Was soll ich tun?	... suchen in der aktuellen Politik und Wirtschaft ethische Dilemmas auf und finden in ihrer Einschätzung der Dilemmas zu ethischen Urteilen (z.B. mit Hilfe der Pflichtethik, dem Utilitarismus, der Diskursethik u.a.) (* Pädagogik, Psychologie, Geschichte) ... begründen persönliche Werte und Normen anhand eigener Fallbeispiele. (üfK 3)
Praktischer Syllogismus	... erkennen naturalistische Fehlschlüsse. ... formulieren praktische und juristische Syllogismen.
Evolutionäre Ethik	... reflektieren Werte und Normen vor dem Hintergrund naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. (* Biologie).
Politische Philosophie	
Politische Meinungsbildung	... diskutieren Primärtexte aus dem Bereich der politischen Philosophie zum Naturrecht, zum Sozialdarwinismus, zum Recht des Stärkeren, zur Demokratie, zur Frage der sozialen Gerechtigkeit usw. ... unterscheiden zwischen Naturrecht und positivem Recht. ... reflektieren anhand besprochener Primärtexte aus der politischen Philosophie ihr aktuelles Staatsverständnis. ... schreiben philosophische Kommentare zu politischen Zitaten oder aktuellen politischen Entscheidungen nach den Kriterien der Relevanz, Kohärenz, Argumentation und des philosophischen Wissens. (* Geschichte)
Historische Philosophie	
	... reflektieren den Sinn der Weltgeschichte. ... reflektieren anhand besprochener Primärtexte aus der historischen Philosophie ihr aktuelles Geschichtsverständnis. (üfK 3) (* Geschichte)
Naturphilosophie	
Antikes und neuzeitliches Naturverständnis	... erarbeiten die wesentlichen Merkmale des antiken Naturverständnisses der Vorsokratiker wie Thales von Milet, Pythagoras usw.
Klassische und moderne Physik	... deuten und definieren die Begriffe Kausalität, Determinismus und Objektivierbarkeit.
Kosmologie	... kennen die grundlegenden Veränderungen in der Sicht auf die Welt durch Entdeckungen in Astronomie und Kosmologie (geozentrisches und heliozentrisches Weltbild, Urknall, Singularität usw.) und ihre Auswirkungen auf die Philosophie (Menschenbild; Stellung des Menschen im Kosmos).

Quantentheorie Relativitätstheorie Evolutionstheorie Sozialdarwinismus	... kennen grundlegende Veränderungen im Naturverständnis von der klassischen Physik (Newton) zur Relativitätstheorie und Quantenphysik (Einstein, Heisenberg usw.) und ihre Auswirkungen auf die Philosophie (Verständnis von Raum und Zeit; Problem der Freiheit; die Frage nach Gott usw.). ... erarbeiten ein rudimentäres Verständnis der Grundzüge der speziellen Relativitätstheorie (Dilatation und Längenstauchung) und der Quantentheorie (Wellen-Teilchen-Dualismus, Doppelspalt-Experiment, Komplementarität, Unschärferelation, Problem der Identität etc.). ... reflektieren ihr aktuelles Naturverständnis vor dem Hintergrund der modernen physikalischen Theorien. (* Physik) ... kennen Auswirkungen und Einflüsse der Evolutionstheorie auf die Theorien von Mensch und Gesellschaft. (Darwinismus; Sozialdarwinismus; Eugenik; NS-Ideologie usw.). (* Biologie, Geschichte)
Wissenschaftstheorie	
Der wissenschaftliche Fortschritt	... reflektieren ihr aktuelles Wissenschaftsverständnis anhand von Texten zur Wissenschaftstheorie. (* Physik, Biologie)
Falsifikation	... reflektieren die Errungenschaften der Technik und deren Einfluss auf ihre Lebenswelt. (üfK 3) ... recherchieren nach philosophischen Artikeln und Texten mit Kommentaren zum Einfluss der Technik auf die Denk- und Handlungsweise der Menschen.
Ästhetik	
Das Schöne	... erleben das Schönheitsempfinden als ästhetische Frage. ... gehen anhand von Bildern, Skulpturen, Gedichten und musikalischen Kompositionen der Frage nach, was schön ist und was hässlich.
Kunst und Zweck	... reflektieren die Bedeutung der Kunst in einer zweck- und gewinnorientierten Gesellschaft. ... reflektieren ihr aktuelles Kunstverständnis anhand klassischer und moderner Kunst. ... bedenken die Auswirkungen ästhetischer Theorien auf die architektonische Gestaltung von Gebäuden, Wohn- und Geschäftssiedlungen und deren Einfluss auf die Lebensqualität.